

LE CLAIRE

SEIT 1982

KUNST



LE CLAIRE

SEIT 1982

KUNST

HEINRICH VOGELER

1872 Bremen - Kasachstan 1942

Treppenaufgang zum Barkenhoff, Worpswede

Öl auf Karton; 1923.

Rechts unten signiert: *H Vogeler* und datiert: 23

41,5 x 55,0 cm

PROVENIENZ: Irma Assenheimer, Antwerpen (in den 1960er Jahren erworben) – Seitdem im Besitz der Familie

LITERATUR: Bernd von Küster, *Das Barkenhoff Buch*, Lilienthal 1989, n.n. – Rena Noltenius, *Heinrich Vogeler 1872-1942*, Fischerhude 2013, Nr. 274A., mit farb. Abb. (dort fälschlich auf 1925 datiert und mit unkorrekten Angaben zur Technik)

Da sitzt ein Stück von mir . . . meine ganze Seele wohnt hier
Heinrich Vogeler

Der Barkenhoff (niederdeutsch für *Birkenhof*), der Worpsweder Wohnsitz Heinrich Vogelers, dokumentiert wie kein anderes Werk seiner Hände einen wesentlichen und langdauernden Lebensabschnitt des Künstlers.

Vogeler gestaltete die ursprüngliche Bauernkate ab 1895 nach Prinzipien des Jugendstils und verwandelte sie in ein Künstlerdomizil mit selbst entworfenen Möbeln, Geschirr und Fresken. Den Garten schmückte er mit symmetrisch angelegten Blumenbeeten und Hecken und pflanzte ein Birkenwäldchen, das dem Haus seinen Namen gab. Das Anwesen als Gesamtkunstwerk von Architektur, Kunst, Inneneinrichtung und Garten sollte mit Vogelers Leben verbunden werden. Nahezu 30 Jahre war der Barkenhoff Hauptsitz des Künstlers und fast so lange – nämlich von 1899 bis 1924 – bildete er eins der bedeutendsten Motive seiner Kunst.

Um die Jahrhundertwende, als der künstlerische Ruf Vogelers seinen Höhepunkt erreichte, spielte sich das gesellschaftliche Leben der Worpsweder Künstler zum guten Teil auf dem Barkenhoff ab. Der Barkenhoff avancierte zu einem der prominentesten kulturellen Treffpunkte in Deutschland vor dem Ersten Weltkrieg und zog namhafte Künstler, Musiker und Schriftsteller an [Fig.1]. Zum engeren Kreis um Vogeler zählten Otto Modersohn, Paula Modersohn-Becker, Carl Hauptmann, Clara Rilke-Westhoff und der Dichter Rainer Maria Rilke.¹

Bei Kriegsbeginn meldete sich Vogeler freiwillig und wurde als Nachrichtenoffizier in den Karpaten eingesetzt. Er engagierte sich für die revolutionäre Arbeiterschaft: Zusammen mit anderen Freunden gründete Vogeler 1919 die Kommune und Arbeitsschule Barkenhoff.

¹ Richard Pettit, „Der Barkenhoff und der Freundeskreis um 1900“, in: *Heinrich Vogeler, Kunstwerke, Gebrauchsgegenstände, Dokumente*, Ausstellungskatalog, Berlin, Hamburg, 1983, S. 15 ff.

LE CLAIRE

SEIT 1982

KUNST

Als das sozialutopische Experiment der Arbeitsgemeinschaft und Arbeitsschule scheiterte, über- eignete der Künstler sein Haus 1923 der Roten Hilfe Deutschland. Diese richtete dort ein Heim für die Kinder der politischen Gefangenen und der in den revolutionären Kämpfen gefallenen Arbeiter ein. Das Kinderheim musste 1932 geschlossen werden und der Barkenhoff wurde an den Garten- architekten Max Karl Schwarz verkauft.²

Am Anfang der 1980er Jahre erwarben der Landkreis Osterholz und die Gemeinde Worpsswede den Barkenhoff und richteten das Heinrich-Vogeler-Museum ein, das 2004 nach der Grundsanierung und Neukonzeption wiedereröffnet wurde [Fig. 2].



Fig.1: Heinrich Vogeler, *Sommerabend (Das Konzert)*, 1905
Öl auf Leinwand, 175 x 310 cm
Heinrich-Vogeler-Museum, Worpsswede



Fig.2: Das Heinrich-Vogeler-Museum, Worpsswede

² Rena Noltenius, *Heinrich Vogeler (1872-1942) Ein Leben in Bildern*, S. 219